

und zum Teil in höheren Lagen, wo der Frühling noch später einkehrt. Es ist daher verständlich, wenn dieser Nordländer viel später bei uns durchzieht, als der Wiesenpieper, der an seinen mitteleuropäischen Brutplätzen im März und Anfang April eintrifft. In Lappland sah ich Wiesenpieper am 21. Mai auf den noch größtenteils mit Schnee bedeckten Mooren. Die in höheren Lagen brütenden Wiesenpieper des Nordens mögen aber schon damals in den niederen Lagen dieses Landes sich aufgehalten haben. Ornithologen, welche den Rotkehlpieper bei uns beobachten wollen, mache ich nochmals auf den Rohrammerähnlichen Lockruf „zieh“ aufmerksam. Pieper mit dieser Stimme in den Schwärmen der Wiesenpieper im Herbst sind jedesmal Rotkehlpieper. Im Frühjahr achte man auf diese Pieper im April und Mai. Ich werde in Zukunft noch besser aufpassen. Eine Verwechslung mit Rohrammern ist, wenn man erst die Vögel zu Gesicht bekommt, natürlich ganz ausgeschlossen. Auch der Aufenthaltsort ist jedesmal beachtenswert. Ich traf die Rotkehlpieper stets nur im freien, offenen Gelände, wo auch Wiesenpieper sich aufzuhalten pflegen. Außerdem hat die Rohrammer noch andere Stimmlaute, besonders auch im Fluge.

Was die Verwandtschaft zwischen *Anthus cervinus* und *Anthus pratensis* betrifft, so besteht für mich schon längst nicht der geringste Zweifel, daß es zwei ganz verschiedene Arten sind, nicht Vertreter ein und desselben Formenkreises. Nur ungenügende Beobachtung des Rotkehlpiepers konnte in früheren Zeiten dazu führen, beide Arten zusammenzuwerfen.

Ein neuer Name für *Turdus auritus* Verr.

Von Dr. A. Laubmann, München.

In Syst. Nat. 1, II, 1789, p. 827 beschrieb Gmelin unter dem Namen „*Turdus auritus*“ einen Vogel, der heute als *Conopophaga aurita* (Gmelin) geführt wird. Durch diesen *Turdus auritus* Gmelin ist nun aber notwendigerweise *Turdus auritus* Verreaux 1870 als vorweggenommen zu betrachten. Unter diesem Namen wurde von Verreaux in Nouv. Arch. Mus. Paris, VI. Bull. 1870, p. 34 jene dem Formenkreis *Turdus philomelos* nahestehende Drossel aus China (Ransu, Trinling, Syetschwan) beschrieben. Nachdem nun für diese seltene Art kein weiterer Name zur Verfügung steht, sehe ich mich veranlaßt, sie neu zu benennen, und schlage den Namen

Turdus mupinensis nom. nov.

vor nach der terra typica, dem Ort Mupin, im westlichen Syetschwan.
